

Crew einstimmig für die Aufgaben in den Klassenstrukturen berufen werden konnte.

Der Gewinn dieser WM in Spiez war also nicht nur die Regatta selbst sondern auch eine nachhaltige Wirkung für die Klasse an sich.

Hitchcock- Finale für meine erste WM-Teilnahme

Eine WM segeln! Plötzlich kam für mich eine solche Möglichkeit in Frage und mit grosser Begeisterung ging ich mit Ruedi, meinem Vorschoter, an die Vorbereitungen. Boot kaufen, Boot frauentauglich einrichten, Bootshandling und Muskeln trainieren und Erfahrung sammeln.

Im Vorfeld der WM segelten wir sehr intensiv im In- und Ausland und lernten unsere Stärken und Schwächen kennen. An den meisten Regatten hatten wir viel bis zu viel Wind für meine physischen Möglichkeiten. Das Perskindol war mein steter Begleiter. Meine Grenze hatte ich jedoch noch nicht richtig ausgelotet. Zwei Wochen vor der WM liess ich mich dann auf das Abenteuer Gardasee ein. Tja, der Start am Donnerstag gelang bei wunderbarer Thermik gut. 1.Lauf, Laufsieg, 2.Lauf, Laufsieg.

Am Freitagmorgen hat es dann so richtig geballert. Beim Auslaufen sagte ich Ruedi, dass der Wind für mich zu stark ist. Mit Angst in den Knochen fuhren wir trotzdem zum Start, kamen gut weg, lagen an der Luv-Boje an 5. Stelle. Ohne Spi gingen wir auf den Vorwind, versuchten eine Halse, die Halse missglückte und das Boot warf mich ab. Als Steuerfrau habe ich natürlich die Pinne fest in der Hand. Leider auch beim Abwurf!

Wir wasserten mit Ruderschaden aus. Und da stand ich zwei Wochen vor der WM ohne Ruder, geschockt und traurig, denn ich befürchtete, dass die WM ohne mich stattfinden würde. Wir suchten den Rat von Andi Mader. Er versprach uns, zu Hause sofort mit dem Ruderbau zu beginnen. Dauer zirka 1 Woche und dann der Versand. In der Schweiz hatten wir Glück und Christoph Wilke sagte uns für den Rudereinbau zu. Bange erwarteten wir Nachricht von der Mader-Werft. In der Zwischenzeit bot mir Vreni Brändli selbstlos ihr Ruder an, falls es für das Neue nicht reichen sollte. Endlich, nach etlichen Telefonaten und e-mails war das Ruder dann da. Grosses Aufatmen!

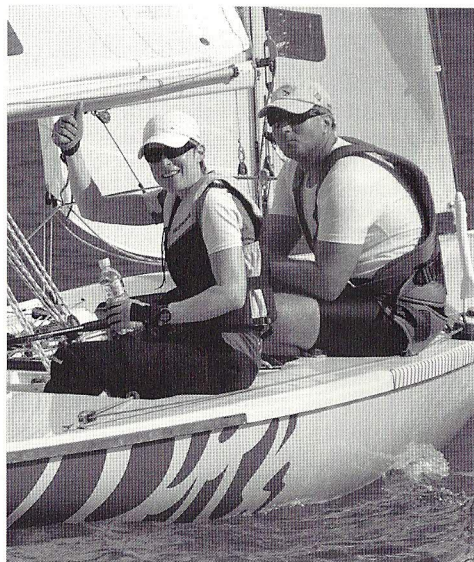
Damit möchte ich hier nochmals allen Mitgliedern des OK's und allen weiteren Helferinnen und Helfern des Yacht-Club Spiez im Namen der Tempestklasse danken für ihren Beitrag. Wir kommen gerne wieder...

Bastian Nussbaumer,
Präsident Swiss Tempest Association

Am Freitag, ein Tag vor WM-Beginn war das neue Ruder eingebaut. Natürlich hatte ich ein grosses Bedürfnis das Boot schnellst möglich zu wassern, um das neue Ruder auszuprobieren. Zuerst mussten wir jedoch durch die Vermessung kommen, was für uns eine weitere Nervenprobe war, da die Mastmasse nicht stimmten. Doch keine WM-Teilnahme?

Dank Ruedis Ideenreichtum und etlicher Bastelei wurde das Boot dann doch endlich freigegeben. Auch mit neuem Ruder schwamm unser Boot und liess sich wunderbar leicht meine erste WM steuern.

SUI 1122 Cornelia Christen



18HT

Das fünfte Jahr – Ein kleiner Rückblick

Die schweizerische Klassenvereinigung der 18HT Segler besiegelte mit Beedigung der laufenden Segelsaison das fünfte Jahr ihres Bestehens und darf mit etwas Stolz auf die fünf aktiven Regattasaisons zurückschauen. Mit der Gründung der Klassenvereinigung in Bern Ende 2004 durch einige Segelverrückte vom Thunersee und aus der Ostschweiz erhielten die Interessen der in der Schweiz ansässigen 18HT Segler die lange ersehnten Strukturen auf und neben dem Wasser. Zentrales Element der Aktivitäten war und ist nach wie vor die schweizerische Regattaserie, welche schon fast traditionsgemäss aus etwa fünf Regatten in allen Landesteilen, sowie einer Euro im In- oder Ausland besteht. Bei der Auswahl der Anlässe wurde dabei im Sinne eines Werbeeffektes für die Boote auch immer sehr viel Wert auf Vielfältigkeit gelegt, was den Vorstand zum Beispiel im Jahre 2007 veranlasste, eine der Regatten auf dem in der Schweiz eher unbekanntem Lac de Bourget im Rahmen der Cata'Alpes durchzuführen. Das anfänglich sehr starke Interesse und damit verbundene Wachstum ist mittlerweile einer mehr oder weniger konstanten Mitgliederzahl der Vereinigung gewichen, die Klasse wurde erwachsen und scheint sich als beachtete und valable Alternative in der Vielfältigkeit des Segelsportes in der Schweiz etabliert zu haben.

Neben den grossen Mehrumpfbooten, wie sie in der Schweiz zurzeit vor allem auf dem Genfersee gesegelt werden, hat sich die Klasse der 18HT Katamarane zu einer finanziell tragbaren Alternative in diesem Umfeld gemauert. Bei den 18HT Katamaranen handelt es sich um so genannte High-Tech Boote, welche sich durch ein extrem geringes Gewicht im Verhältnis zur Segelfläche auszeichnen. So sorgen 40 Quadratmeter Segelfläche bei 130 Kilogramm Bootsgewicht für den nötigen, aggressiven Vortrieb und heben schon bei nur 1 bis 2 Beaufort einen Rumpf des Bootes aus dem Wasser. High Tech bedeutet neben relativ offenen Konstruktionsregeln vor allem die Freiheit im Bezug auf die Verwendung innovativer Materialien. Im Bereich der Segel sind dies Hochleistungsfolien wie Kevlar, Milar und Pentex, im Bereich der steifen Bestandteile wird vor allem Karbon eingesetzt. Diese konstruktiven Freiheiten führten im Verlauf der Jahre zu einer kleinen High-Tech Rennmaschine, welche sich im Umfeld unserer zentraleuropäischen Binnenseen äusserst wohl fühlt. Bei moderaten Windverhältnissen von 1 bis 4 Beaufort ist es keine Seltenheit, dass Geschwindigkeiten von bis zu 20 Knoten erreicht werden. Die Faszination des Mehrumpfse-

18HT EURO 2009 9. - 12.9. THUNERSEE

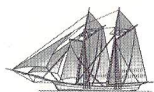
gels, kombiniert mit den Möglichkeiten der 18HT Boote, führten dazu, dass die Klasse in der Schweiz und dem grenznahen Ausland in den letzten fünf Jahren zu den am stärksten wachsenden Bootsklassen gehörte. Allein auf dem Thunersee kamen in den letzten zwei Jahren mehr als 10 Boote dazu und die Schweizerische 18HT Vereinigung wuchs in derselben Zeit auf mittlerweile stolze 50 Aktivmitglieder an.

Der Saisonhöhepunkt – Die 18HT Euro 2009 auf dem Thunersee

Neben der Schweiz verzeichnen vor allem Italien und Deutschland ein starkes Wachstum in der 18HT Familie. Sehr enge, grenzüberschreitende Bekanntschaften auf freundschaftlicher Ebene führten neben den erwähnten nationalen Cup-Regatten zur regelmässigen Organisation von internationalen Regatta-Anlässen in ganz Europa, woraus über die Zeit die 18HT Euro als fixer Punkt im Kalender der europäischen 18HT Szene hervorgegangen ist. In der Saison 2009 wurde die 18HT Euro zum sechsten Mal durchgeführt, wobei die Internatio-



Grandhotel Giessbach (SUI801) am Start.



SUI801 vor SUI99 auf dem Weg in's Ziel

nale 18HT Vereinigung als Austragungsort nach 2007 zum zweiten Mal den Thunersee bestimmt hat. Nach dem letztjährigen Teilnahmerecord von 23 Booten in Porto Corsini, Italien, fanden sich dieses Jahr nach drei kurzfristigen Absagen 18 Boote am Thunersee ein.

Wie schon 2007 zeichnete auch dieses Jahr der Segelclub Wendelsee (SCWe) unter der Führung des Regattaleiters Heinz Gasser mit zahlreichen freiwilligen Helfern für die Durchführung der Regatten und die Sicherheit auf dem Wasser verantwortlich. Trotz der für den Thunersee eher schwierigen Windverhältnisse mit einer grossflächigen Bisenlage in der ganzen Schweiz, gelang es der Wettfahrtleitung in den drei Tagen, zehn gewertete Läufe durchzuführen. Gewonnen wurde der Anlass vom ostschweizer Team SUI10 mit Andi Lutz an der Pinne und Michael Huber an den Schoten, vor ITA310 mit Marco Morelli und Deborah Casula und dem gut



platzierten, lokalen Team aus dem SCWe auf SUI801, mit Marc-Antoine Grepper an der Pinne und Martin Schori auf dem Vorschiff. Die im Gegensatz zur Windlage sehr guten Wetterverhältnisse erlaubten es, das Rahmenprogramm zu Land entsprechend zu gestalten und den Anlass am Samstagabend mit der traditionellen ‚Sailors-Party‘ zusammen mit den Helfern und Angehörigen abzuschliessen. An dieser Stelle den zahlreichen Helfern ein grosses und ganz herzliches Danke. Ohne Euch hätten wir den Anlass in dieser Form nicht auf die Beine stellen können!

Ausblick in die Zukunft

Segeln als Freizeitbeschäftigung und leistungsorientierte Sportart hat in der Schweiz nicht zuletzt auch wegen den Erfolgen der Alinghi am Americas Cup an Popularität gewonnen. Dabei eignen sich Mehrumpfbote in allen Grössen durch ihre Dynamik wohl am besten, um den Zuschauern schon bei wenig Wind das erwartete Spektakel und die damit verbundene Spannung zu bieten. Die Faszination Mehrumpfsegeln erlebt in allen Kategorien aktuell einen wahrscheinlich noch nie da gewesenen Aufschwung der einiges an Optimismus verspricht. Die Entwicklung der Klasse in den letzten fünf Jahren zeigt aber auch auf, dass das Volumen gegen oben beschränkt ist. Daher steht, neben der Weiterführung und Weiterentwicklung der Regattaserie in den kommenden Jahren eine Konsolidierung des Erreichten im Vordergrund der Aktivitäten der Schweizerischen 18HT Vereinigung. In diesem Sinne wünschen wir allen ein erfolgreiches und segelintensives 2010.. Mit Mast und Schotbruch.

Marc-Antoine Grepper
Schweizerische 18HT Vereinigung
<http://www.18ht.ch>



Der President's Jahresbericht – SACA – Swiss A-Class Association 2009

Das Jahr 2009 war nur ein paar Tage alt und schon fand die WM in Belmont, Australien statt. Ein nicht ganz einfaches Revier mit sehr viel Wind (entgegen den Leichtwindprognosen), die Einheimischen kamen auch mit diesen Bedingungen am besten zurecht.

Nach den intensiven und zum Teil emotionell geführten Hydrofoil-Diskussionen über Foils, gebogenen und einstellbaren Schwertern sowie die Befürchtungen, dass irgendeiner einmal den anderen einfach davonfliegt, konnte diese Knacknuss mit Präzisierung der «Box Rule» und mit einer neu formulierten Rule 8 der ISAF «A-Class Measurement Guidelines» recht problemlos gelöst werden. An der WM 2009 zeigte Glen Ashby einmal mehr mit geraden Schwertern, wer «Herr im Haus» ist und gewann seinen 6. Weltmeister-Titel und dies nur in unserer Klasse! Nur 3 Europäer konnten sich unter den Top 10 platzieren. Luc du Bois belegte den 7. Platz punktgleich mit dem BMW Oracle Trimaran Skipper, James Spithill, der auf dem 6. Platz landete. Eine erneut hervorragende Leistung an Grossanlässen, nochmals herzliche Gratulation an Luc.

Im Februar fand die «SUISSENAUTIC» in Bern statt und es konnte auf dem Klassen-Gemeinschaftsstand wieder ein Scheurer G5 A-Cat präsentiert werden, der viel Interesse fand. Nicht nur die moderne Konstruktion sondern auch vor allem die perfekte Verarbeitung fand lobenden Anklang. Nochmals herzlichen Dank an Andy Scheurer für die Installation des Standes und an alle, die sich für die Standbetreuung zu Verfügung gestellt haben.

Wie jedes Jahr fand Mitte April das gut besuchte Trainings-Weekend in Einigen statt. Nochmals ein Merci an Michi Schübach und Dieter Melcher für die Gastfreundschaft und die Organisation, wir kommen 2010 gerne wieder.

Die von den Österreichern perfekt organisierte Europäische Meisterschaft fand anfangs Juni im Rheindelta am Bodensee statt und ist bis zum letzten Lauf äusserst spannend geblieben. Nach 7 Läufen gewann Bob Beier mit einem winzigen Punkt Vorsprung vor Steve Brewin aus Australien und unserem Sascha Wallmer als hervorragendem Dritten, der ein Zeit lang sogar in Führung lag. Es ist sehr erfreulich, dass Luc und Sascha an der Weltspitze mitmischen können. Gratulation nochmals an Sascha.

(Die SACA hätte noch einige andere Top-Segler, wenn nur die berufliche Belastung nicht da wäre und verständlicherweise die Familien auch Anspruch auf die Papis haben!)

Als weiteres Highlight kommt mir noch Morges im Juni in den Sinn, d.h. 2 Tage mit viel Wind und einer guten Organisation. Allgemein sollte bei Regatten die Wartezeit auf die Rangverkündung etwas kürzer sein. Für uns Segler ist es etwas peinlich und unkollegial, vorher abzufahren und nicht so lange gewartet zu haben, und für die Organisatoren immer wieder enttäuschend zu hören «bereits heimgefahren»!

Die Regatten auf dem Lac de Joux haben wieder einmal grossen Spass gemacht und waren wirklich super organisiert. Am Samstag wurden speziell für uns A-Cats Wettfahrten bei schönem Wind durchgeführt. Am Samstag Abend servierte der sympathische Club für sicher 200 Segler, Begleiter und Fans herrliche Paella, zubereitet in XXL- Pfannen. Am Sonntag fand dann bei schönstem Wetter der traditionelle «Bol d'Or» statt. Auf der doch recht kurzen Startlinie tummelten sich high-tech Cats sowie Oldtimer aus den 50er Jahren und dazwischen flogen einige Moths, total über 140 Schiffe, die sich aber nach dem Startschuss schnell über den See verteilten. Die Reise in das Vallée de Joux lohnte sich nicht nur für uns Segler, sondern auch für die ganze Familie, die das Wochenende mit Wandern, Velofahren oder einfach mit Relaxen in dieser schönen Gegend verbrachten.

Mitte September fand die Bielersee-Regatta mit Bise und 3 Superläufen statt, wobei wie immer die Seitenwahl auf dem See ausschlaggebend war. Man kennt ja den Bielersee, macht aber immer wieder die gleichen Fehler, ausser Sascha und die anderen Top-Shots! Abends lud Dieter die A-Catler zum gemütlichen «Opa's Geburtstags-Dinner» ein.

Ende September reisten wir erwartungsvoll nach Ascona, nachdem wir 2008 und auch im Frühling 2009 kein Wind angetroffen hatten. Auch diesmal am Samstag und am Sonntag morgens Flaute, aber nachmittags noch 2 Superläufe. Ascona ist immer eine Reise wert, aber mit Wind und Wärme macht es uns Segler und der Regattaleitung einfach mehr Spass!

Die ISAF hat informiert, dass ab 2010 die Regel 26.8.1 auch für die «Internationale A-Division Catamaran